

Maßstab an der Verteilung und damit für die Befriedigung der Bedürfnisse der Werktätigen sein. Diese Verteilung ist der auf der Aneignung fremder Arbeit beruhenden kapitalistischen Verteilungsweise prinzipiell überlegen. Die Verteilungsweise sichert der Arbeiterklasse und allen anderen Werktätigen die Stellung, die ihrer Rolle in der Produktion des materiellen Reichtums der Gesellschaft entspricht und »allen Gesellschaftsmitgliedern erlaubt, ihre Fähigkeiten möglichst allseitig auszubilden, zu erhalten und auszuüben«. (MEW, 20, S. 186)

Das G. ist eine wichtige Triebkraft für die Entwicklung der sozialistischen Produktion und die stetige Steigerung der Arbeitsproduktivität. Ebenso trägt es wesentlich zur Formung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen, ihrer Fähigkeiten und ihrer Arbeitsaktivität bei. In der -* »Kritik des Gothaer Programms« begründete Karl Marx 1., daß die jeweilige Verteilung der Konsumtionsmittel Folge der Verteilung der Produktionsmittel ist; 2., daß die Verteilung nach Arbeitsleistung die gleiche Stellung der Werktätigen zu den Produktionsmitteln ausdrückt, indem am gleichen Maßstab — der Arbeitsleistung — gemessen wird, und 3., daß die sozialistische Verteilungsweise der kapitalistischen, die auf der Aneignung fremder Arbeit beruht, überlegen ist. Das G. bestimmt wesentlich die —► *Wirtschafts- und Sozialpolitik* der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Die Anwendung des einheitlichen Verteilungsmaßstabes auf Menschen, »die ungleiche individuelle Begabung und daher Leistungsfähigkeit« (MEW, 19, S. 21) besitzen, ruft Ungleichheit bei der Befriedigung der Bedürfnisse hervor. Diese Unterschiede tragen im Sozialismus einen

prinzipiell anderen Charakter als im Kapitalismus, wo sich die Ungleichheit aus der Existenz des privatkapitalistischen Eigentums und der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen ergibt. Diese Ungleichheit in der Bedürfnisbefriedigung, die im Sozialismus noch objektiv besteht (Unterschiede in der Arbeit und in den Familienverhältnissen), kann erst in einer höheren Phase der kommunistischen Gesellschaft überwunden werden, wenn vor allem durch die Schaffung einer entsprechenden materiell-technischen Basis, einer hohen Arbeitsproduktivität und Effektivität der Produktion alle jene Voraussetzungen vorhanden sind, um nach dem Grundprinzip des Kommunismus »Jeder nach seinen Fähigkeiten — jedem nach seinen Bedürfnissen« zu verteilen.

»Grundsätze des Kommunismus« (MEW, Bd. 4) verfaßte Friedrich Engels im Okt./Nov. 1847; sie wurden erstmals 1914 in deutscher Sprache veröffentlicht. Neben Marx' Vorträge über »Lohnarbeit und Kapital« von 1847 ist diese Schrift das entscheidende Dokument des Beitrages von Marx und Engels für die unmittelbare ideologische und weltanschauliche Vorbereitung der Gründung des —*■ *Bundes der Kommunisten*. Diese Arbeit ist zugleich wesentlicher Bestandteil der Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft und unentbehrlich für das Verständnis der Geschichte des —<■ *Manifests der Kommunistischen Partei*«. Die »G.« bilden das wichtigste Zwischenglied zwischen der alten, in begrenztem Maße noch vom kleinbürgerlich-utopischen Sozialismus beeinflussten Programmatik des »Bundes der Gerechten« und dem ersten konsequent wissenschaftlichen Programm der revolutionären Arbeiterpartei, dem »Manifest der Kommunistischen Partei«. Engels